

Wassermusik mit mediterranem Flair

Mi. 5. Aug. 15

Patrick Siben, die Stuttgarter Saloniker und die Oppenweiler Chöre boten am Sturmfederschloss einen Sommernachtstraum

VON MELINDA SCHACHINGER

OPPENWEILER. „Oppenweiler Ahoi!“ schallt es immer wieder über den Teich am Sturmfederschloss. „Ahoi!“ antwortet das Publikum lautstark. Das komplette Ufer ist gefüllt mit Leuten, Decken, Stühlen und Picknickkörben. Alle sind dort, um mit Patrick Siben, seinen Stuttgarter Salonikern und den Oppenweiler Chören einen Sommernachtstraum zu erleben. Bürgermeister Sascha Reber freut sich, klappt es nun doch endlich, diesen Konzertabend auf dem Wasser zu verwirklichen. Scheiterte es 2012

und 2013 an verwaltungstechnischen Problemen, machte im vergangenen Jahr das Wetter den Beteiligten einen Strich durch die Rechnung. Doch dieses Jahr war klar abgemacht: Die Gemeinde sorgt für gutes Wetter. Dies hat, abgesehen von ein klein wenig Nieselregen, gut geklappt. Pianist Siben, dessen Kind die Veranstaltung hauptsächlich ist, erklärt den Gästen die Intention des Abends mit einem Scherz: Da der Trollinger vom Nachbarn immer besser schmeckt als der eigene, solle man die mitgebrachten Speisen und Getränke doch untereinander austauschen und so den Abend wirk-

lich gemeinsam verbringen und ins Gespräch kommen. Zur musikalischen Einstimmung geben die Stuttgarter Saloniker, die mutig mit ihren Instrumenten auf einem einfachen Floß im Wasser treiben, unter anderem Georg Friedrich Händels Wassermusik zum Besten. Schon bald nimmt Siben einen großen Metalltrichter zu Hilfe, ruft sein „Oppenweiler Ahoi!“ hinein und legt mit dem Floß ab. Inmitten des Sees folgt daraufhin Friedrich von Flotows Ouvertüre zu „Die Matrosen“. Während die Musiker John Philip Sousas „El Capitan“ anstimmen, macht sich eine junge Entenfamilie auf den Weg

durch die Publikumsreihen, sichtlich erstaunt über die vielen Besucher.

In der Pause legen die Musiker wieder an, gehen durch die Publikumsreihen und kosten etwas aus dem einen oder anderen Picknickkorb, ehe der Chor zunächst am Wäldchen und dann am Schloss die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Es ist das erste Mal, dass alle Oppenweiler Chöre vereint sind. Neben den Kirchenchören sind auch der Gospelchor und der Liederkranz beteiligt.

Nach dem gesanglichen Teil geht es unter dem Motto „Einmal Venedig sehen und sterben“ weiter mit dem Salonorchester. Ausgerechnet Johann Strauß, erzählt Siben, habe eine der schönsten italienischen Opern geschrieben, die eine Nacht in Venedig widerspiegeln soll. Zum Schluss fragt Siben, ganz in Loriot-Manier, „Kommt jetzt der Schwan?“ Selbstverständlich tut er dies, nämlich in Form des Stückes „The Swan“.

Pünktlich zum endgültigen Einbruch der Dunkelheit ist damit auch der Konzertabend mit Wassermusik und Gondelliedern vorüber, und die Zuhörer packen zusammen. Organisator Siben zeigt sich zufrieden. Ihm war es wichtig, den Abend mit mediterranem Flair zu erfüllen. Auf Verstärker zu verzichten, lag ihm am Herzen, auch wegen des Wohlbefindens der Wassergeister und Elfen, welches sich positiv auf die Seelen der Besucher niederschlägt, wie er meint. Das Publikum dürfte ihm wohl zustimmen, dass ihm das alles gelungen ist.



Originell und mutig: Die Akteure trieben auf einem einfachen Floß im Schlosssee.

Foto: E. Layher